

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag

Für die Aufnahme von Angehörigen an verbleibenden Tagen aus Wäldern nach feine Gewässer übernommen.

Nr. 491. • 64. Jahrgang.

W. T.-B. Bern, 10. Okt. Nach einer Statistik der „Idea Nazionale“ verlor Italien von Mai bis August 195 Schiffe mit über 150 000 Tonnen Gebalt. „Idea Nazionale“ betont, daß ein erheblicher Teil der für die italienische Kriegsindustrie bestimmten Rohstoffe sowie der dafür nötigen Seandwerzeuge und Maschinen auf dem Seeweg nach Italien gelangte.

gen. Jeder Schiffverlust und jede Behinderung der regelmäßigen Zufuhr dieser Gegenstände machte sich daher bei der Erzeugung von Kriegsmaterial fühlbar. — „Secolo“ meldet aus Rom: Gefühle um Schadenfall für torpedierte und durch Bomben versenkte Dampfer gingen bei der italienischen Regierung immer zahlreicher ein. Wenn auch teilweise bereits Abhilfe geschaffen worden sei, bleibe doch noch viel zu leisten. Der Schadenfall werde teilweise aus den Nachverträgen der beschlagnahmten feindlichen Schiffe gedeckt. Bemerkung: Da die italienische Handelsflotte zurzeit einen Tonnengehalt von rund 1,2 Millionen besitzt, hat Italien allein in den genannten vier Monaten den achten Teil seiner gesamten Handelsflotte eingebüßt.

Dänemarks korrekter Standpunkt in der Frage der deutschen U-Boote.

Ablehnende Antwort auf die Entente-Note.

Br. Kopenhagen, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Nach einer „Times“-Melbung aus Kopenhagen hat der dänische Minister des Auswärtigen auf die Entente-Note gegen die Zulassung von Unterseebooten in neutralen Häfen und Gewässern eine ablehnende Antwort erteilt. Die Antwortnote macht geltend, daß keine besonderen Regeln für Unterseeboote bestünden und daß diese somit wie andere Schiffe behandelt werden müßten. Es sei die Pflicht der Neutralen, die Nichtlinien ihres Verhaltens im Laufe des Krieges nicht zu ändern. In jedem Falle mangle es an der notwendigen Erfahrung, um eine Änderung zu rechtfertigen. Die Antwort schließt mit der Versicherung, daß sie von dem Wunsch nach Wahrung einer lokalen und unparteiischen Neutralität geleitet worden sei.

Fortgesetzte Verfolgung der zweiten rumänischen Armee.

Zahlreiche Teilangriffe an der Somme.

Weitere Fortschritte in Siebenbürgen.

Der Tagesbericht vom 11. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 11. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der

Armee des Generalfeldmarschalls

Herzog Albrecht von Württemberg

und auf der Krisisfront der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht,

entfalteten die Engländer wieder lebhaftes Patrouillen-tätigkeit.

An der Schlachtfeldfront nördlich der Somme folgten den starken weit über die Ancre nach Norden übergreifenden feindlichen Feuer abends und nachts zahlreiche Teilangriffe, die aus der Linie Morval-Bouchavesnes besonders kräftig mehrfach wiederholt wurden. Hier hat sich südwestlich von Sailly der Gegner auf schmaler Front in unserer ersten Linie festgesetzt, während er im übrigen durch Feuer oder im Nahkampf abge schlagen wurde. Nordöstlich von Thiepval ist der Kampf um einen kleinen Stützpunkt noch nicht abgeschlossen.

Südlich der Somme gelang es den Franzosen nach dem mehrere Tage andauernden Vorbereitungsfener in den auf Vermanbovillers vorspringenden Bogen unserer Stellung einzudringen und unsere Truppen auf die vorbereitete den Bogen abschneidende Linie zurückzudrängen. In der aufgegebenen Stellung liegen die Höfe Gernemont und Sovent.

Unsere Flieger schossen 4 Flugzeuge hinter der feindlichen, 4 hinter unserer Linie ab.

Heeresgruppe Kronprinz.

Bei Brunay (südöstlich von Reims) stieß eine deutsche Erkundungsabteilung bis in den dritten französischen Graben vor und machte Gefangene.

Die bereits in den letzten Tagen erhöhte Feuerintensität im Maasgebiet nahm besonders östlich des Flusses zeitweise noch zu. Abends kam es zu kurzen Handgranatenkämpfen im Abschnitt Châumont-Fléury. Östlich von Fleury wurde ein französischer Vorstoß abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Von beiden Heeresfronten nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Marosch leistet der Feind noch gähen Widerstand. Im Gergénytäl und nordöstlich von Barab gab er erneut nach. Östlich von Csik-Szereda und weiter südlich im Mittale wurde er geworfen. Die Verfolgung der bei Kronstadt (Brassó) geschlagenen zweiten rumänischen Armee wurde fortgesetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Donau und in der Dobrudscha keine Ereignisse.

Unsere Flugzeuggeschwader bombardierten mit Erfolg Truppenverfehr bei Constanza.

Mazedonische Front.

Neben heftigen lebhaften Feuerkämpfen kam es an der Cerna, an der Ribze-Planina und in der Gegend von Plimica (westlich des Barbar) zu ergebnislosen feindlichen Vorstößen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die militärische Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 11. Okt. (Eig. Melbung. jh.) Nördlich der Somme hatten am 9. Oktober die bis dahin sehr heftigen französischen Angriffe an Schärfe verloren. Trotz heftigem Vorbereitungsfener erfolgten keine planmäßigen Infanterieangriffe, und wo sie eingehten, brachen wir sie durch unser wirksames Sperrfeuer. Erst nach Eintritt der Dunkelheit versuchten am 9. Oktober die Engländer in dichten Zugformationen auf Haucourt-Flabbaye vorzustoßen. Die Überraschungsfahrt scheiterte infolge vollständig an der Nachsicht der deutschen Vorposten. Die Briten wurden von unseren Infanteriesalven und unseren Maschinengewehren buchstäblich zusammengeschossen. Ein blutiger

Mißerfolg für den Feind, der seine Mannschaften vor der Attacke so gründlich mit Alkohol berauscht hatte, daß selbst seine Leichtverwundeten von uns kaum forttransportiert werden konnten. Vesteren wurden die Angriffe, so weit bisher festgestellt, nicht wiederholt. Das Feuer der englischen Artillerie pflanzte sich am 10. Oktober nördlich des Ancrebogens fort und erreichte zuweilen die Stärke von Trommelfeuer. Südlich der Somme entbrannte nach heftiger Artillerievorbereitung der Kampf im Abschnitt von Vermanbovillers. Eine völlig eingeebnete vorspringende Ecke unserer Stellung ging verloren, nämlich die vorderste Linie des Bogens Gernemont-Chaulnes, desgleichen die als Stützpunkte eingerichteten Häuser von Sovent, auf die die Franzosen das Eisen ihrer Batterien vereinigten.

Weiterwärts der Maas nahm die Gefechtsintensität wieder merklich zu. Artillerie und Minenwerfer arbeiteten beiderseits am 10. Oktober, nachmittags, mit größter Heftigkeit.

An der Ostfront flaute die Gefechtsintensität an den letzten Tagen ab. An der siebenbürgischen und Dobrudschafront keine Ereignisse, zu denen sich über die Mittelung der Heeresleitung hinausgehend zur Stunde mehr berichten ließe. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz dichtete sich die Entente, die über die Mißerfolge in Siebenbürgen hinwegtäuschen möchte, hohe Erwartungen im Gebiet des Kaimakalan an. Die Kämpfe sind dort zum Stehen gekommen. Wenn man großes Geschick erhob, die Serben wären bereits in ihr Heimatland eingebrungen, so muß gesagt werden, daß der Feind in der Tat an einer Stelle bis 500 Meter auf serbisches Gebiet vorge-rückt ist.

Der Krieg Rumäniens.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 11. Okt. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 10. Okt.: Zwischen Prespa-See und Tscherna lebhafteste Artillerietätigkeit. An der Front des Tscherna-Knies schlugen wir alle Angriffe des Feindes durch unsere Artillerie-feuer, stellenweise durch Gegenangriffe, ab. Im Moglenicatal schwaches Artilleriefeuer. Auf beiden Seiten des Barbar Ruhe. Am Fuße der Belasica schwaches Artilleriefeuer. An der Strumafont Patrouillengefächte; an der Ägäischen Küste lebhaftes Kreuzen.

Rumänische Front: Längs der Donau und in der Dobrudscha Ruhe. An der Küste des Schwarzen Meeres beschossen fünf russische Kriegsschiffe den Hafen Jadaa. Auch die Höhen im Tassabetsch wurden von der feindlichen Flotte beschossen.

Der rumänische Verlust bei Rahovo: 12 000 Mann.

Br. Sofia, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Das Organ des Kriegsministers befaßt sich mit dem Schicksal der über die Donau geflohen rumänischen Truppen und bemerkt dazu: Bei Rahovo haben die Rumänen nicht weniger als 12 000 Mann verloren. Das macht den Erfolg der Bulgaren erst bedeutend. Die rumänische Armee, die den Donauübergang ausfüllte, bestand aus Truppen der in Bulgaref zusammengezogenen strategischen Reserven.

Die Unruhe über den Gang des rumänischen Feldzuges in Frankreich.

W. T.-B. Bern, 10. Okt. Die allgemeine Beunruhigung in Frankreich über die Lage in Rumänien, über die die französische Presse durch den Hinweis auf angebliche Fortschritte der Russen und Rumänen in der Dobrudscha hinwegzutäuschen sucht, erhellt deutlich aus der Forderung des „Echo de Paris“, daß die Alliierten alle in ihrer Macht stehenden Maßnahmen ergreifen müßten, um in kurzer Frist im Norden gegen die Wand der Felsenhahn, im Süden gegen Madensen aufzutreten zu können. Aber nur Rußland allein sei fähig, Rumänien durch beträchtliche kriegsgewohnte Verstärkungen zu unterstützen. Rußland allein könne die Lage wieder ausgleichen, damit der Plan Hindenburgs im Orient zusammenbreche.

Bemerkenswerte Geständnisse der „Temps“.

W. T.-B. Bern, 10. Okt. Zur allgemeinen Kriegslage schreibt der „Temps“: Wir müssen dem Oberkommando unserer Feinde Gerechtigkeit widerfahren lassen, das allen Angriffen mit außerordentlicher Energie die Stirn bietet: in Frankreich den gemeinsamen Anstrengungen der Franzosen und Briten im Sommerabschnitt, in Rußland auf einer 200 Kilometer langen Front der Brussilowischen Offensive. Dabei findet das Oberkommando noch Mittel, um Fellenhahn und Madensen die nötigen Mannschaften zur Verfügung zu stellen, die zur Verteidigung Ungarns und Bulgariens nötig sind, um ferner Siebenbürgen zu befreien und die Dobrudscha zu besetzen. Im besonderen bemerkt der Mitarbeiter des Blattes, daß die Österreicher und Deutschen, die gegen Brussilow kämpfen, verstärkt worden sind und daß sie vom Pripiet bis zu den Karpaten in der Richtung Wladimir-Wolhynsk-Lemberg-Halicz den härtesten Widerstand leisten. Bezüglich der Lage in Rumänien wird ausgeführt, daß die Rumänen eine für ihren Truppenbestand viel zu ausgedehnte Front haben und an keinem Punkte imstande seien, einer Armee zu widerstehen, von der sie jetzt eine Schlappe erlitten hätten. An einer anderen Stelle sagt der „Temps“: Rumänien braucht nicht nur Truppenverstärkungen, sondern auch modernes Kriegsgesetz, schwere Artillerie, Flugzeuge und Panzerautomobile, um den Kampf mit gleichen Waffen führen zu können.

Steigende Opposition gegen den Krieg in Rumänien.

(Drahtbericht unserer S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 11. Oktober. (jh.) In Rumänien macht sich als Folge der letzten Niederlage steigende Opposition gegen den Krieg geltend; desgleichen gegen die Regierung, welche den Krieg begonnen hat. Jene Elemente, die stets gegen einen Krieg nach der Seite Rußlands sich wandten, gewinnen in der öffentlichen Meinung täglich an Einfluß. Die wiedererwachenden russenfeindlichen Blätter „Dreptadea“, „Steagul“ und „Politique“ werden reißend gekauft, weil die Bevölkerung hier die verheimlichte Wahrheit zu finden glaubt. Marghiloman bezeichnet in der Zeitung „Politique“ offen die rumänischen Berichte als widerspruchsvoll und

unzuverlässig. Er zählt zahlreiche Widersprüche auf und fordert Aufklärung. Als Überschrift für die rumänischen Heeresberichte findet sich in diesen Blättern ausschließlich ein vielstündiges großes Fragezeichen. „Steagul“ schreibt: Der ungarische Rückzug bis zum Marosch-Fluß war nur eine Falle für die rumänische Armee, die infolge der schlechten Verbindungen in die schwerste Bedrängnis geraten ist. Das rächt sich jetzt. „Dreptadea“ führt die schärfste Sprache gegen Rußland. Sie wirft der russischen Heeresleitung vor, daß sie das Militärabkommen nicht gehalten habe und dem rumänischen Blutvergießen gleichgültig gegenüberstehe. Die Zeitung „Adeverul“ greift die rumänische Zensurbehörde an. Sie findet es rätselhaft, daß derartige Ausfälle geduldet würden, während die nationalistische Presse sich frei äußern dürfe.

Die Wirren in Griechenland.

Das neue griechische Kabinett.

W. T.-B. London, 11. Okt. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Athen: Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Lambros Präsidium und Unterricht, Salocastis Aukeres, Tselos Inneres, Drakos Krieg, Damianos Marine, Tsanotoulas Finanzen, Arghropoulos Eisenbahnen, Justiz und Handel.

Die Lage im Westen.

Hervés Sorge vor einem Mißerfolg der neuen französischen Anleihe.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 10. Okt. (jh.) Hervé verlangt in der „Victoire“ abermals ein entschiedenes Vorgehen der Regierung gegen die schädliche Agitation zugunsten der französischen Kriegaanleihe. Er fordert, daß in den Landbezirken die Lehrer und Geistlichen eine intensive Propagandatätigkeit für die Kriegaanleihe entfalten müssen, sonst werde man einen Mißerfolg zu beklagen haben.

Feindlicher Fliegerangriff auf Lörrach und Müllheim.

W. T.-B. Lörrach, 11. Okt. (Drahtbericht.) Heute nacht griffen feindliche Flieger Lörrach an. Dem Angriff fielen 3 Personen zum Opfer. Der Sachschaden ist gering. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet worden. Ein Angriff auf Müllheim blieb erfolglos.

Ein feindlicher Flieger über Stuttgart.

W. T.-B. Stuttgart, 10. Okt. Rechtzeitig gemeldet, erschien gestern abend zweimal — 8 Uhr 54 Min. und 9 Uhr 23 Min. — ein feindlicher Flieger über Stuttgart. Derselbe warf einige Bomben ab, wodurch aber weder Personen noch Gebäude getroffen wurden.

Der Krieg gegen Rußland.

Protropopoff und die drohende Hungersnot.

S. Stockholm, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Der neue Minister des Innern Protropopoff lud die Gouverneure des europäischen Rußland nach Petersburg zur allgemeinen Konferenz zwecks Bekämpfung der drohenden Hungersnot ein.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 11. Okt. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 10. Okt.: Auf den Fronten in Persien, am Tigris und am Euphrat fanden keine Ereignisse von Bedeutung statt. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel nahmen wir Stellungen und Lager des Feindes wirksam unter Feuer und fügten ihm zahlreiche Verluste zu. Die Bedienungsmannschaft einiger Maschinengewehre des Feindes wurde von uns unter Feuer genommen und in Unordnung gestreut.

Die Neutralen.

Beratung Lansing mit Gerard und Oberst House.

W. T.-B. New York, 11. Okt. (Drahtbericht.) Reuters meldet: Vor seiner Abreise nach Long Branch, wo er mit Wilson zusammentritt, hatte Staatssekretär Lansing eine lange Beratung mit dem amerikanischen Votschafter in Berlin Gerard und dem Obersten House, dem vertrauten Berater des Präsidenten.

Deutscher Reichstag.

Die erste Sitzung nach den Ausschlußberatungen.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht. jh.) Der Debattentag über die Ranglerrede hatte wieder ein zahlreiches Publikum auf die Tribünen des Reichstags gelockt — es kam nicht ganz auf seine Rechnung, da der Seniorensenat mit der Ausscheidung des Seekriegsthemas von vornherein wieder dem Wunsche der großen Mehrheit des Hauses Ausdruck verliehen hatte, die Beratungen in jenen kriegsmäßigen Grenzen zu halten, die wegen des zudringenden Feindes gesteckt werden mußte; es bleibt die Frage offen, ob man die äußersten Parteien zur Disziplin wird nötigen können. Der Reichstangler erschien nach der geschäftsmäßigen Erledigung der ersten Punkte der Tagesordnung. Sonst waren nur wenig Regierungsvertreter zugegen. Der Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen Dr. Liebknecht wurde an die Kommission verwiesen, trotz Widerspruch der Abgeordneten Bassermann und Westarp. Ebenso ging an den Ausschluß der Gesandtschaft über den Schutz der Namen „Nationalistik“ und „Marineistik“, diesmal unter Zustimmung des Abgeordneten Bassermann. Abgeordneter Henle (Soz. Arbeitsgem.) ließ sich zur Ordnung rufen, weil er die Sache so darstellte, als wollte sich das Reich um seine Ehrenpflicht drücken und die

Unterstützung der Invaliden von der Gnade abhängig machen. Auch die Vorlage auf Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte und Gerichtsbeschleßer ging an einen Ausschuss. Vollste Übereinstimmung herrschte, als es galt, die Verlängerung der Legislaturperiode um ein Jahr in drei Lesungen zu erledigen. Auf der äußersten Linken erklärte man allerdings die Lebensverlängerung, die sich die Abgeordneten selbst bewilligten, für einen Nothbehelf.

Abg. Baffermann erstattete sodann seinen mündlichen Bericht über die vertraulichen Ausschussführungen und erklärte mit Nachdruck, daß man die Kriegslage als allseitig befriedigend und hoffnungsvoll gefunden habe. Er deutete an, daß unsere Diplomatie in Rumänien griechisch beleuchtet worden sei und lobte unter Beifall des griechischen Königs Rut. Weil über den U-Bootskrieg nicht gesprochen werden sollte, verlas er einen vom Ausschuss selbst im Wortlaut festgelegten Bericht, unterstrich darin aber, um wenigstens einigermaßen seine persönlichen Gedanken durchschimmern zu lassen, die Feststellung: „Eine Einigung war im Ausschuss nicht zu erzielen.“ Lebhafter Beifall ertönte, als er unseren Landesverteidigern zu Lande und zu Wasser das Lob des Ausschusses aussprach. Abg. Spahn (Z.) verwies als erster Debatterebner darauf, daß vom Kanzler die militärische Lage als ernst und schwer bezeichnet wurde, aber auch darauf, daß Hindenburg und Ludendorff vertrauensvoll und zuversichtlich sind. Bemerkte wurde in der Rede des Zentrumsredners, daß er betont, wir wären schon vor Jahren bereit gewesen, mit Rußland über die Öffnung der Dardanellen zu verhandeln und weiter, das Zentrum stimme der Politik des Reichskanzlers zu, für die in unserem Verhältnis zu Ostasien oder Amerika nicht Antipathie oder Sympathie, sondern nur tatsächliche Interessen maßgebend seien. Nachdem sprach Abg. Scheidemann in ernstesten eindringlichen Worten von der Tapferkeit unserer Verteidiger und dem Vertrauen des deutschen Volkes um seine Zukunft, auch von dem Friedenswunsch, der bei uns wie überall rege sei, was auch die Kriegsführer sagen möchten. Die Möglichkeit des erfolgreichen Schutzes des eigenen Landes ist das Höchste, was von unserem Volk verlangt werden kann, aber auch das Mindeste, was erreicht werden muß, wenn das deutsche Volk nicht einem dunklen Schicksal anheimfallen soll. Er bat die Regierung dringend, bei der Lebensmittelveilung und Preisfestsetzung dem Volke Erleichterung zu schaffen.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 11. Oktober.

Am Bundesratssitz: Dr. Helfferich, v. Jagow, Graf v. Roehren, Dr. Lisco, Dr. Goltz und Bahnschaffe. Goltz und Lisco sind sehr gut besucht. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11,16 Uhr. Der Präsident verliest ein Antwortschreiben des Königs von Württemberg auf die Glückwünsche des Reichstags zum Regierungsjubiläum. — Der bayerische Abgeordnetenkammer ist das Beileid zum Hinscheiden des Präsidenten Dr. v. Orlener ausgedrückt worden.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt der Antrag der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft auf Aufhebung des gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht anhängigen Strafverfahrens und Aufhebung der Untersuchungshaft.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) beantragt Verweisung des Antrags an die Geschäftsordnungskommission.

Abg. Dr. Baffermann (natl.): Wir stimmen gegen die Verweisung an eine Kommission und lehnen den Antrag ab, zumal zwei Gerichtsurteile gegen Liebknecht vorliegen.

Abg. Dr. Landsberg (Soz.): Wir stimmen dem Antrag zu. Abg. Graf v. Westarp (konf.): Die Angelegenheit hat schon zweimal die Kommission beschäftigt. Wir lehnen den Antrag ab.

Abg. Dr. Haase (S. L. G.): Wir wären für sofortige Beratung im Plenum, widersprechen aber nicht der Kommissionsberatung.

Abg. Frhr. v. Camp (D. F.): Wir sind für die Kommissionsberatung.

Abg. v. Pader (Rpt.): Die Beratung eignet sich nicht zur Besprechung im Plenum, darum wollen wir es bei der ständigen Kommissionsberatung belassen.

Gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen wird Kommissionsberatung beschlossen.

Die Schutgebührenrechnung für 1910 wird ohne Aussprache an die Rechnungscommission verwiesen.

Es folgt die erste Beratung eines Gesetzes über die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags.

Abg. Spahn (Z.): Wir stimmen dem Gesetzentwurf zu, auch ohne Kommissionsberatung.

Abg. Dr. Haase (Soz. Arbeitsgem.): Wir beklagen es, daß dieser Gesetzentwurf notwendig ist. Wir müssen ihm zustimmen, da jetzt eine Wahl nicht den wahren Volkswillen widerspiegeln würde. Wir sind gezwungen, ihm zuzustimmen.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.): Auch wir bedauern es tief, daß dieser Gesetzentwurf unumgänglich notwendig ist. Reaktionen wären gerade angesichts des neu erwachten politischen Lebens und der dumpfen Atmosphäre notwendig. Wir stimmen dem Gesetz zu.

Damit schließt die erste Beratung. In sofortiger zweiter und dritter Lesung wird das Gesetz angenommen.

Auch die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags wird in allen drei Lesungen beschlossen. Es folgt die erste Lesung zum Schutgesetz für die Bezeichnung „Nationalstiftung“ und „Marinestiftung“.

Abg. Giebel (Soz.): Wir halten eine Ausschussberatung für notwendig, um die Fürsorgeverpflichtung des Reiches für die Kriegshinterbliebenen und die der Stiftungsverwaltungen klarzulegen. Dem Reichstag muß ein Kontrollrecht eingeräumt werden.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Befürchtung, daß die Verpflichtung des Reiches eingeschränkt werden soll, kann ich zerstreuen. Bei diesem Gesetz handelt es sich lediglich um einen Namensschutz für diese privaten Wohltätigkeitsanstalten.

Abg. Dr. Baffermann (natl.): Auch ein Teil meiner Freunde hat Bedenken. Wir sind für Kommissionsberatung in einem Ausschuss von 21 Mitgliedern.

Abg. Penke (Soz. Arbeitsgem.): Wie solchem Mißbrauch vorgebeugt werden könnte, ist uns unklar, wir widersprechen nicht der Kommissionsberatung, sind aber prinzipiell gegen den Grundgedanken des Gesetzes. Wir glauben nicht, der Versicherung des Staatssekretärs, daß es sich nur um den Namensschutz handelt, wir laufen Gefahr, daß das Reich die Verpflichtung der Fürsorge abschiebt auf private Fürsorge, wo der Willkür und der Bevorzugung der weitesten Spielraum gelassen wird. Es muß den Hinterbliebenen ein Rechtsanspruch eingeräumt werden. Im letzten Punkt entsteht durch die Stiftungen seitens der großen Firmen eine neue indirekte Steuer für Konsumenten.

Präsident Dr. Kaempf: Den Vorwurf, daß der Staatssekretär bewußt etwas anderes ausgesprochen habe, als er denke, muß ich entschieden rügen.

Abg. Dr. Spahn (Z.): Wir teilen die Bedenken nicht. Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die erste Lesung der Novelle zum Gerichtslosten- u. u. Gesetz.

Abg. Dr. Spahn (Z.) beantragt Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Dem Antrag wird ohne weitere Aussprache entsprochen.

Es folgt der mündliche Bericht des Ausschusses für den Reichshaushalt über auswärtige Politik.

Die Abmachungen des Seniorenkonvents.

L. Berlin, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Seniorenkonvent des Reichstags beriet vor der heutigen Plenarversammlung über die Geschäftslage, und zwar zunächst über die Ausdehnung der Debatte über die auswärtige Politik, die in der heutigen Sitzung beginnen wird. Der Reichshaushaltsausschuss hat gestern Abend mit 24 gegen 4 Stimmen beschlossen, dem Plenum des Reichstags zu empfehlen, die Erörterung der U-Bootsfrage auszuschalten. In der heutigen Sitzung des Seniorenkonvents erklärten die Fraktionen der deutsch-konservativen und der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft, daß sie sich dieser Empfehlung nicht fügen und in ihren Reden auch die U-Bootsfrage erörtern würden. Die Redner dieser beiden Fraktionen stehen am Schluss der ersten Rednerreihe. Die übrigen Parteien einigen sich dahin, ihren Rednern in der zweiten Serie vorzubehalten, zu sagen, was sie als Erwiderung auf die in der ersten Serie gehaltenen Reden für nötig halten. Am morgigen Donnerstag soll die Debatte über die auswärtigen Angelegenheiten fortgesetzt und auch beendet werden. Vorher wird jedoch am Beginn der Donnerstagsitzung eine Interpellation über die Kartoffelversorgung an die Regierung gerichtet werden, die sie wahrscheinlich am Freitag beantworten wird, woran sich eine Debatte anschließen dürfte. Am Samstag soll keine Plenarsitzung stattfinden, ebenso nicht im Lauf der nächsten Woche, um dem Reichshaushaltsausschuss Zeit für seine Arbeiten zu lassen.

Deutsches Reich.

Der Eindruck des deutschen Milliardenjesses in Bulgarien.

Sofia, 10. Okt. (ab.) Das Ergebnis der fünften Kriegsanleihe hat hier überrascht und wird als großer Sieg Deutschlands angesehen, der endgültig die Hoffnungen des Zehnverbundes auf den finanziellen Zusammenbruch Deutschlands erledigt, während die Finanzwirtschaft der Alliierten in allen Kreisen als trostlos und unhaltbar bezeichnet wird. Man betont, daß Deutschland aus sich selbst die Mittel zur Kriegsführung schöpfe, während der Verband alles Gold hauptsächlich nach Amerika zur Beschaffung des größten Teiles der Kriegsmittel abführen müsse. Nach den längeren Ausführungen des „Mir“, des Blattes der Nationalpartei Geschows, scheinen jetzt auch die letzten Pessimisten von Deutschlands ungebrochener finanzieller Kraft überzeugt zu sein.

Aus dem „Reichsanzeiger“. W. T. B. Berlin, 10. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht mit dem Datum vom 7. Oktober eine Verordnung über Malz und Gerstenkontingente der Bierbrauereien, sowie den Malzhandel, eine Bekanntmachung über die Lieferung von Heu für das Heer und eine Verordnung über Höchstpreise für Äpfel.

* Eine Vereinbarung in der kaufmännischen Ständebewegung. Die großen Handlungsgehilfen-Verbände sind übereingekommen, dahin zu wirken, daß die früher in der kaufmännischen Ständebewegung vielfach hervorgetretenen Kämpfe nach dem Kriege nicht wieder in der bisherigen Form ausbrechen. Der Reinigungsantrag über abweichende Anschauungen bleibt von dieser Vereinbarung natürlich unberührt, da in grundsätzlichen Fragen immer verschiedene Auffassungen bestehen werden; er soll aber so ausgetragen werden, daß die Achtung vor der Meinung des andern nicht verletzt wird. Eine Reihe von vertragsmäßigen Bestimmungen soll die neue Vereinbarung sichern, insbesondere auch dahin wirken, daß die Untergruppen der Zentralverbände sich an die Abmachungen der Verwaltungen halten. Es ist deshalb in einem gemeinsamen Ehrenrat als Schiedsgericht eine Stelle geschaffen worden, deren Entscheidung im Notfall angerufen werden kann. Das Schiedsgericht hat seinen Sitz in Hamburg und Berlin. An dem Abkommen sind beteiligt: Deutscher Verband Kaufmännischer Vereine, Frankfurt a. M.; Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg; Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig; Verein für Handlungs-Kommis von 1898 (Kaufmännischer Verein), Hamburg.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ademischer Hilfsbund.

Der Akademische Hilfsbund, E. S., Berlin, der die Fürsorge für alle kriegsbeschädigten Akademiker übernommen hat und dessen Zweigorganisationen jetzt fast über ganz Deutschland verbreitet sind, gibt neuerdings in einer besonderen Reihe seiner „Mitteilungen“ Berichte aus seiner Arbeit heraus. Das eben erschienene erste Heft bringt neben einem Aufsatz von G. Roefler über die „Stellenvermittlung des Akademischen Hilfsbundes“ einen sehr wichtigen Zweig der

Ademischerfürsorge, eine Abhandlung des Syndikus des Akademischen Hilfsbundes Dr. Winterneil über die Fürsorge für kriegsblinde Akademiker. Der Akademische Hilfsbund betrachtet diese Fürsorge als durchaus zu seinen Aufgaben gehörend. Über 80 Akademiker sind in diesem Krieg erblindet, sie alle wünschen nichts sehnlicher, als daß es ihnen ermöglicht werde, das akademische Studium fortsetzen und einen Beruf ergreifen oder in ihm verbleiben zu können. Daß das möglich ist, davon sind bedeutende Fachleute auf dem Gebiet des Blindenbildungswesens überzeugt, dafür haben bisher eine nicht unbeträchtliche Zahl von blinden Akademikern den Beweis geliefert. Auch der Blinde kann ein akademisches Studium betreiben, und die akademischen Berufe bieten Platz für Erblindete, wenn auch die Zahl der in Betracht kommenden Studien und Berufe immerhin beschränkt genannt werden muß. Die Voraussetzung aber ist, wenn er sein Ziel erreichen soll, daß eine stets bereite Hilfe dem Blinden zur Seite steht. Die will ihm der Akademische Hilfsbund darbringen und schaffen. Er sieht es als das Ziel seiner Blindenfürsorge an, 1. es dem Blinden zu ermöglichen, ein ordnungsgemäßes Studium durchzuführen zu können, 2. dafür Sorge zu tragen, daß dem Blinden mehr als bisher der Weg zu den akademischen Berufen geebnet wird.

Um die erste Aufgabe erfüllen zu können, ist es notwendig, daß eine Blindenbibliothek gegründet oder ausgebaut wird, die den Anforderungen einer wissenschaftlichen Hochbibliothek entspricht. Das erfordert viel Arbeit. Aber der Grundstock zu ihr ist schon gelegt. Der Verein blinder Akademiker Deutschlands in Marburg hat unter einer sehr rührigen Leitung in kurzer Zeit Erfauliches geschaffen, er hat sich sofort in bereitwilligster Weise dem Akademischen Hilfsbund zur Verfügung gestellt und sich zu einem Zusammenarbeiten mit ihm entschlossen. Diese Marburger Bibliothek soll so weit ausgebaut werden, daß sie allen Anforderungen entsprechen kann. Ebenso soll neben der Bibliothek eine Druckerei für wissenschaftliche Werke in Blindenschrift errichtet werden. Im Anschluß an die Bibliothek ist die Gründung einer Studienanstalt für blinde Akademiker in Marburg beabsichtigt. In der Methode der Technik des Blindenbildungswesens soll von erfahrenen blinden Gelehrten das Beste und Vollendetste dort geboten werden. Repetitorien sollen stattfinden für alle Wissensgebiete zur Einführung und Weiterbildung. Für die kriegsblinden Offiziere, die ein akademisches Studium ergreifen wollen und für die blinden Schüler höherer Lehranstalten, die ihre Reifeprüfung noch ablegen müssen, sollen in der Studienanstalt Vorbereitungs-kurse stattfinden. Hand in Hand will der Akademische Hilfsbund hier mit dem Deutschen Hilfsbund für kriegsbeschädigte Offiziere arbeiten. Um den blinden Studierenden ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes gemüthliches Heim zu bieten, werden in dem Gebäude der Studienanstalt vorzüglich eingerichtete Zimmer zur Verfügung gestellt. Das Heim soll unter einer sehr bewährten Leitung stehen.

Es ist ein sehr hohes Ziel, das der Akademische Hilfsbund sich mit diesem Werke gesteckt hat — aber er ist guten Mutes. Von Seiten des preussischen Kriegsministeriums und des Kultusministeriums wird er in jeder erdenklichen Weise in seinem Bestreben unterstützt. Und auf die Unterstützung aller Akademiker wird er nicht vergebens hoffen. Um dem Unternehmen eine sachmännische Leitung zu sichern, hat der Akademische Hilfsbund dieses unter ein eigenes Kuratorium gestellt, das sich aus Vertretern des Zentralvorstandes, der Ministerien, aus Ophthalmologen und Fachleuten aus dem Gebiet des Blindenbildungswesens, des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigtenfürsorge, des Vereins blinder Akademiker Deutschlands und des Deutschen Hilfsbundes für kriegsbeschädigte Offiziere besteht. Den Vorsitz hat Herr Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. Krümmann (Berlin) übernommen. Der Akademische Hilfsbund (von dem bekanntlich hier in Wiesbaden der Ortsausschuß Nassau besteht) erzieht sich, jedem, der sich für seine Arbeit interessiert, seine Mitteilungen zu übersenden. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin SW. 61. Gitschinerstraße 97/103, Kaiserliches Patentamt, Zimmer 126 bis 128.

Der Kartoffelzusatz im Roggenbrot bleibt.

Durch die Blätter ging eine Meldung, die die Wiedereinführung eines reinen Roggenbrotes in Aussicht stellte, da einerseits genügende Reserven an Roggen und Roggenmehl vorhanden seien, andererseits mit einer Knappheit an Kartoffeln gerechnet werden müsse. In der Berliner Wäderrinnung sollten bereits Mitteilungen darüber gemacht worden sein; und zum weiteren Beleg wurde ein Bescheid des Kriegs-ernährungsamts angeführt, der im Juni auf eine Beschwerde eines Hermsdorfer Bürgers erteilt worden war und Mitteilung von Erwägungen machte, die damals über den Wegfall des Kartoffelzusatzes zum Brot im Gange waren. Um keine Irrtümer aufkommen zu lassen, muß darauf hingewiesen werden, daß jener Bescheid vom 26. Juni inzwischen veraltet ist. Der Kartoffelzusatz bleibt. Es hat sich nicht als zweckmäßig erwiesen, ihn in Fortfall zu bringen.

— Der „Verein nassauischer Land- und Forstwirte“ veröffentlicht soeben in dem Amtsblatt der Landwirtschaftskammer seinen Rechenschaftsbericht über den Stand und die Wirksamkeit des Vereins in dem Jahre 1914/15. Dar- aus ist folgendes hervorzuheben: In Mitgliedern der Bau- und Bodtkommission für Hof Geisberg und Hof Hansen (dem Verein gehörig) wurden Stadtrat W. Kraft (Wiesbaden) (für den verstorbenen Damänenpächter Ph. J. M. Knapp, Hof Gnadenhof) und Stadtrat W. Kimmel (Wiesbaden) gewählt. Das Direktorium hat weiter Schmiedemeister Ch. Reu (Wiesbaden) und Schmiedemeister Ph. Dillenberger (Wiesbaden) zum stellvertretenden Mitglied der Aufschlagsprüfungs-kommission des Vereins ernannt. Der Verein zählte am Ende des Berichtsjahres 12 367 Mitglieder, 131 mehr als zu Anfang des Jahres. Von den 16 Bezirksvereinen hat der 12. (Kreis Wiesbaden, Stadt und Land) die stärkste Mitgliederzahl, 1271, der 16. (Stadtkreis Frankfurt a. M.) den geringsten Bestand von 402. Wiesbaden am nächsten kommen der Untertunnskreise mit 1159 und der Oberlahnkreis mit 1117 Mitgliedern. Die Einnahmen betrugen 241 658 M. 30 Pf., die Ausgaben 241 086 M. 43 Pf. Einnahmen aus verkauften Bauplänen aus dem Hofgut Geisberg wurden nicht erzielt, da im Berichtsjahr keine Verkäufe abgeschlossen wurden. Das zinsbar angelegte Kapitalvermögen des Vereins betrug Ende des Berichtsjahres 426 100 M. Der Grundbesitz des Vereins besteht in dem Hof Geisberg bei Wiesbaden, dem Hof Hansen

Sprechstunde der Schriftleitung: 13 bis 1 Uhr.

Amtlige Anzeigen

Hebung der Installations-Gebühren und Regeln für die Ausführung von Gasanlagen.
Ziffer 2. Absatz 8, erhält folgenden Wortlaut:

Die Veranlagung behält sich das Recht vor, über die zugelassenen Unternehmern bei Verstoß gegen die vorstehenden Bestimmungen, sowohl wie gegen die allgemeinen Regeln der Technik, Ordnungsstrafen von 5 Mk. bis 50 Mk. zu verhängen (wie in der alten Fassung).
Die Verordnung tritt einen Monat nach Veröffentlichung in Kraft.
Wiesbaden, 6. Oktober 1916.
Der Magistrat.

**Amtlige Anzeigen
Sonnenberg****Bekanntmachung.**

Nichtpreise der Kriegs-Gesellschaft für Sauerkraut m. b. S., Berlin.

1. Beistuhl der Zentner mit 3 Mk. angesetzt 12 1/2 Pf. Wasser- oder 25 Pf. Händler- inkl. Wasser- Gebühren, frei Verladung oder Fahrt in gepacktem Zustande.

2. Sauerkraut. Vom 1. Oktober 1916 ab ist der Absatz von Sauerkraut allgemein freigegeben, wenn die nachstehenden Preise nicht überschritten werden:

I. a) Beim Absatz durch den Hersteller frei Verladung des Herstellers für 50 Kilogramm ohne Verpackung 11 Mk.

b) Beim Absatz in Gebinden von 50 Kilogramm und darüber, frei Haus oder Lager des Empfängers, für 50 Kilogramm 12 Mk.

c) Beim Absatz in Gebinden unter 50 Kilogramm frei Haus oder Lager des Empfängers für 50 Kilogramm 12,50 Mk.

II. Beim Absatz an den Verbraucher einschließlich handelsüblicher Verpackung für 0,5 Kilogramm 16 Pf.

III. Die Erzeugerpreise sind auch solchen Verbrauchern zu gewähren, die mindestens 50 Zentner auf einmal abnehmen.

IV. Die Preise unter I. dürfen auch vom Händler nicht überschritten werden.

V. Die Gebinde dürfen nur zum Selbstkostenpreis berechnet werden und müssen, wenn Rückgabe vereinbart ist und in brauchbarem Zustande erfolgt, zu diesem Preis zurückgenommen werden.

Obstehende Nichtpreise werden hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Sonnenberg, den 7. Oktober 1916.
Der Bürgermeister, Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Wegen Eterbefall
ist mein seit 1878 betriebenes
Kolonialwaren-Geschäft
zu verkaufen oder zu vermieten.
Karl Ernst,
Steingasse 17.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Original-Grammophonplatten.
Komplette Oper „Carmen“, in
Brachstücken, fast neu, Anschaffungs-
preis 100 Mk., für 50 Mk. abzugeben.
Angehören abends 8-9 Uhr. Näh.
im Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Wegen Aufgabe u. Räumung des
Ladens Mittelstraße 4 Kassenlohn
für 100 Mk., 5 gepackte, gut erh.
Sofas mit Rückenlehnen, geeignet für
Kaffe oder Restaurant, große An-
richte und sonst dergleichen billigst
zu verk. Näheres Weininger, Schwal-
bacher Straße 47, Laden.

Statt Karten.

Ihre am 11. Oktober vollzogene Kriegstraung
geben hierdurch bekannt

Alois Erbach, Kunstmaler
Alles Erbach, geb. v. Franquet.

Wiesbaden, Geisbergstrasse 9.

Mein Büro befindet sich von heute ab
Moritzstraße 37, Part. rechts.
August Stempel, Rechtsanwalt. F270

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Zu unserer

ordentlichen Jahresversammlung

am Samstag, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der
„Wartburg“, laden wir unsere Mitglieder hiermit satzungsgemäss ein. F 334

Der Vorstand.

Harte Haut. Pedicorn hilft über Nacht.
In harten Fällen
3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-
ahmungen weise zurück. Niederlage:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN

Ein besserer

Stutz-Flügel

gesucht, sowie zum Lernen ein
Klavier. Off. u. J. 971 a.
d. Tagbl.-Verl.

Zur Möblierung

eines Pensionats zu kaufen gesucht:
10 kompl. Schlafz., 1 Speisez., zwei
Büchz., Schreibtische, Chaisel, ev. a.
einzelne. Off. u. K. 980 Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung, u. Zimmer-
Einricht., Nachschlaf, einzelne Möbel-
stücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen-
schänke, Kunst- u. Aufstellmaschinen u.
Gelegenheitskauf. Chr. Weininger,
Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

Möbel für 4-Zim.-Wohnung

gesucht. Off. u. H. 989 Tagbl.-Verl.

Kaufe Altmaterial.

Zahl für Lumpen Kilogr. 0,15 Mk.,
für gestrichelte Lumpen 1,50 Mark.
Metalle: Höchstpreise.
Jakob Gauer,
18 Feltenstraße 18. Telefon 1832.

Eüchtiger Rüfer

zu Tages- oder Stundenarbeit von
Hofweinfeldterei Werten, Erbenheim
gesucht.

Verloren von Kriegsinvaliden
Portemonnaie mit 14,40 Mk. Inhalt.
G. Bel. abzug. Schwanhorststr. 32, 2.

Verloren
eine Brosche, Leopardenfranke, in
Gold gefasst, Rückseite M. S., auf
dem Wege Königsstuhl, Geisberg,
Gaulingstraße. Gegen Belohn. abzug.
Strichgraben 5, 1 links.

Silb. Armbr. verloren
am 10. 10. v. Parkkaffee, Kronenabte,
Friedrichstr., Marktplat. Gegen Bel.
abzugeben Polizei, Hundbüro.

Verloren

im Walde Bohnholz, Pfisterer Weg
schwarz u. weiss far. (?) Schal mit
Kranzen. Näh. im Tagbl.-Verl. G.

Ein roter Gürtel,

gehörig zu Kindermäntelchen, verlor.
am Dienstagabend Weg Parkkaffee,
Buxard, Weber, Langg. G. Bel. abg.
Paronin Bettelberg, Geisstr. 2, F.

Entlaufen brauner Jagdhund

mit Wundstich auf der Nase. Wieder-
bringer erhält Belohnung. Leinwand
Küster, Gainerweg 4. Tel. 6356.

Brauner Dadel,

Namen „Baldi“, fortgenommen.
Bitte wiederbringen; vor Ankauf
wird gewarnt. Belohnung.
Bierstädter Höhe 8.

Gebrauchte, gut erhaltene Gasöfen

zu kaufen gesucht. F 243
Abteilung 6 vom Roten Kreuz, Mainzer Straße 19.

Montagfrüh entschlief sanft nach langem, schwerem
Leiden in Weilmünster unser lieber guter Bruder,
Schwager, Neffe und Vetter,

Ludwig Künnast,

im 25. Lebensjahre.

Die schwergeprüfte Schwester

Berta Zeiger, geb. Künnast,

Franz Zeiger, z. Zt. verwundet Wiesbaden.

Wiesbaden (Wellritzstr. 6, 2), den 11. Oktober 1916.

Die Einäscherung ist Freitagfrüh 11 Uhr in Mainz.

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen 3 Uhr ist meine geliebte Schwester

Frl. Hulda von Versen

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Frl. Lucie von Versen.

Wiesbaden, 11. Oktober 1916.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, der überaus großen, wohl-
tuenden Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer
lieben, braven, tapferen Söhne und Brüder,

Musketier Wilh. Alberti,
„ **Fritz Becker,**

der 12. Komp. Inf.-Regt. 118,

im einzelnen zu danken, sprechen wir nur auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Chr. Alberti,
Königl. Zollsekretär.

Familie Ferdinand Becker.

Wiesbaden, im Oktober 1916.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuender, inniger
Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes
und Bruders sagen wir auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank.

Familie Karl Vanksh.

Wiesbaden, Nerostraße 19, den 11. Oktober 1916.

Innigsten Dank

Allen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer teuren
Entschlafenen ihr aufrichtiges Beileid bezeugten. Besonders für
das letzte Geleit, als auch für die vielen prächtigen Kranz-
spenden, sowie Herrn Pfarrer Beckmann für seine trostreichen
Worte. 1081

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Gatterich.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an unserem
schweren Verluste sage ich im Namen Aller meinen innigsten Dank.

Jean Busch, Göbenstraße 2.

Kaffee Orient

Verbrauchsregelung der Eier.

Zwecks Feststellung der Selbstverförmiger werden die Eigentümer, Besitzer usw. von Geflügel (Hühner, Enten, Gänse) hiermit aufgefordert, die Zahl des vorhandenen Geflügels und der zu versorgenden Personen unter Benützung des vorgeschriebenen Vordrucks, der im Rathaus, Zimmer Nr. 19 (Notenamt) in Empfang zu nehmen ist, anzuzeigen. Die Anzeigen sind bis spätestens 18. Oktober d. Js. im Rathaus, Zimmer 69, abzuliefern.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer die erforderliche Auskunft nicht erteilt oder wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, oder wer den erlassenen Anforderungen und Bestimmungen zuwiderhandelt. F 434

Wiesbaden, den 11. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Kleiezuweisung.

Die Eigentümer von Tieren (Rindvieh, Schweinen und Ziegen) können die ihnen zugewiesenen Kleiemengen bei den Futtermittelunterverteilungsstellen (Marx und Meyer) durch Vorlage der Ausweiskarte in Empfang nehmen. F 434

Wiesbaden, den 10. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Eingegangen für den Kriegstindergarten Nr. 1 (Unter den Eichen).

Monat August und September.

Frau Dr. Bernhardt	100 M	Frau Cappel, Sonnenberger	20 M
Frau Marg Schmidt	50 M	Strähe	1 M
Essen der Kinder	2 M	Geschenk	10 M
Frau Johanna Salomon	10 M	Frau Salomon	5 M
Frau Salomon jun.	10 M	Frau Denau	20 M
Frau Dr. Bernhardt	100 M	Frau Dr. Cassan	378 M
Frau Marg Schmidt	50 M	Frau L. Rundscheidt. F242	
wofür herzlich dankt		Zusammen	

Von der Reise zurück San.-Rat Dr. Strieker.

Hofenträger.

Kräftige Feld-Hofenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigst bei 1010 Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Kraftnahrung.

hergestellt aus frischer Milch, frischen Eiern, 1005 Kaffee und Malzextrakt.

Drogerie Machenheimer,
Ede Dismarckring u. Dohheimer Str.

Matulatur

zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Königl. Theater.

Verf. Viertel u. Hotel, Barlett und L. Rang, Seitenloggen, abzugeben.
Born & Schottensels,
Telephon 680. Kassauer Hof.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Donnerstag, 12. Oktober.

Abonnements-Konzerte.

- Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.
Nachmittags 4 Uhr
- Wir von der Kavallerie, Marsch von J. Lehnhardt.
 - Ouvertüre zu „Pique Dame“ von F. v. Suppé.
 - Moment musical, F-moll von F. Schubert.
 - Pesther Walzer von J. Lanner.
 - Zigeunertanz a. d. Oper „Dame Kobold“ von J. Raff.
 - Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.
 - Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.
 - Tarantelle von L. Desormes.

Abends 8 Uhr:

- Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ von Meyerbeer.
- Ouvertüre z. „Wallensteins Lager“ von Fr. Lux.
- Wallensteins Lager u. Kapuzinerpredigt, symphonisches Tongemälde von J. Rheinberger.
- Serenade op. 8 von L. v. Beethoven.
- Dramatische Ouvertüre zu „Rosamunde“ von Fr. Lux.
- Fragmente aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner.

Unter den Eichen.

Jeden Abend **Klavier-Solo**
und jeden Mittag **grosses Künstler-Konzert**,
von 3 Uhr ab
ausgef. von Frau Anna Wichert-Rittershausen. — Georg Riechert.

In Wiesbaden nur im Gasthof z. „Erbprinz“
hören Sie ein „Damen-Künstler-Orchester.“ Kunstschrein
vorhanden.

Damenhüte

in Filz, Velour, Samt und Fellel preiswert.
Reiche Auswahl in Federn, Reihern, Phantasien usw.
Umarbeiten von Samthüten in tadelloser Ausführung.
Fassonieren, Reinigen u. Färben bei bill. Berechnung.
Jenny Matter, Bleichstrasse 11.

Gesellschafts- oder Beschäftigungsspiel

Sie finden solche in grösster Auswahl und stets das Neueste bei

H. Schweitzer, Hoflieferant, Erstes und ältestes Spielwaren-
Geschäft Wiesbadens,
Gegründet 1859. Ellenbogengasse 13. Prämiert 1896.
Verlag des Wiesbadener Rundreisesspiels. 1082

Elegante moderne Pelze
billig zu verkaufen.
6. Stern Witwe,
Mittelstr. 28, Mittelbau 1 rechts.

Zur Wintermode:

Hutblumen, in Pastell- u. dunklen
Modelfarben, alle Samt- u. Seiden-
laube in grosser Auswahl, billigst.
Kränze, Schleifen mit gewünschten
Inschriften, Zielpflanzen u. Blumen-
gewinde, billigste Preise.

B. v. Santen,
Spezialgeschäft künstl. Blumen
Mauritiusstrasse 12.

Lampenschirme

sowie sämtliche Zutaten
Gestelle, Seide,
Cretonne, Fransen,
Perlen etc.

Anfertigung und neu beziehen
zu billigster Berechnung.

Gerstel & Israel
Wiesbaden 1036
Langgasse 19.

Tapeten

Telephon
2256.

Miet-Pianos
Harmoniums, Schmitz.
Rheinstr. 52

Lohse's Waschmittel

D. R.-P. ang.
zum Reinigen von
Gesicht, Händen u. Wäsche
an Stelle von Seife zu verwend.
mit mineralischem Fettgehalt.
Ohne Seifenkarte
Stück 25 Pf.

Parfümerie Schröder
Kirchgasse 29.

Achtung! Falläpfel!

Roth- u. Saagerbirnen morgen auf d.
Markt, 1. Stand an der Kirche, Ein-
gang vom Schloßplatz.

Stadtmzüge, Ferntransporte,
Lagerung.
Abolf. Monka, Scharnhorststrasse 29.

Ofenseker Kaiser
wohnt Kerkstrasse 25, Winterh. 1 St.

Barfettböden
werden billig gereinigt. L. Krang,
Riehlstrasse 6, St. 8 links.

Perfekte Frisuren empf. sich
für tägl. Fris., Onbulat., Hand- und
Kopflege. F. Hoffmann Wwe.,
Steingasse 16. Telephon 3213.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E.V.

3 Aufführungen 1916/17

für Soli, Chor und Orchester
im grossen Saale des Kurhauses.

1. **Paradis und Peri** von Schumann
am 19. November 1916.

Leitung: Herr Musikdirektor Schuricht.

2. **Judas Maccabäus** von Händel
am 22. Januar 1917.

Leitung: Herr G. F. Kogel.

3. **Missa solemnis** von Beethoven
am Karfreitag, den 6. April 1917.

Leitung: Herr Musikdirektor Schuricht.

Als Solisten sind gewonnen die Damen: Emma Böllwidt, Eva Holl,
Johanna Buess, Tilly Cahnbley-Hinkon, Elfriede Götte, Anna Erla-
Schnaud, Meta Reidel; die Herren: H. Kühlborn, Professor Fischer,
Dr. Signietz u. a.

Schriftliche Anmeldung aktiver und inaktiver Mitglieder an den
Vorsitzenden, Herrn Gymnasialdirektor Dr. Prelling, erbeten. Für
letztetere beträgt die Vormiete für die 3 Konzerte Mk. 12.—, 9.—, 6.—,
je nach Wahl des Platzes.

Auskunfterteilung und mündliche Anmeldung auch bei Herrn
Apotheker C. Portzehl, Rheinstrasse 67. F334

Der Vorstand.

Damenfriseur



ette

Michelsberg 6
Grösstes Spezial-Geschäft
für moderne Frisuren und

Haar-

arbeiten.

Mässige Preise.

Anfertigung aller Haararbeiten auch von ausgekämmten Haaren.



Zeit ist es die höchste Zeit für den
Einkauf des Winterbedarfs
in Schuhfett; die Preise
werden höher, wenn die Saison
herankommt.

Tran muß das Schuhfett enthalten,
wenn es wasserdicht machen
soll.

Dr. Gentner's
Schuhfett Tranolin und
Universal-Tran-Lederfett

sind erstklassige Schuh-
fette und können prompt ge-
liefert werden. Ebenso her-
beliebte nichtabfärbende Gel-
buchs-Lederputz Nigrin.

Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Chem. Fabrik,
Göppingen (Württg.) F57

Schutzmarke